Ja zum Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 23

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferienkurs für jüngere und ältere Gehörlose:

Ja zum Leben

Im «Centre St-François» in Delémont fand vom 15. September bis zum 26. September 1986 der Ferienkurs für Gehörlose statt, organisiert von der Beratungsstelle Zürich.

Die Kursleitung konnte 42 jüngere und ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch Mehrfachbehinderte, begrüssen. Alle waren gewillt, zum guten Gelingen unter der Motto: «Ja zum Leben» beizutragen.
Das gut eingerichtete «Centre» (Zentrum) bot denn auch den Rahmen, um zwei abwechslungsreiche, gehaltvolle Kurswochen abhalten zu können.
In Arbeitsgruppen unter der bewährten Leitung von Margrit Tanner, Ernst und Rosmarie Fenner, Monika Rellstab sowie Alice Moore entstanden in Handarbeit kleine Kunstwerke, und es wurde fotografiert, diskutiert und gespielt. Es gab viel Ernstes und viel Fröhliches in den gemeinsamen Stunden.
Ruedi Graf (Praktikant auf der Beratungsstelle) war als Mitarbeiter dabei. Er leitete die Video-

gruppe. Zum erstenmal filmte eine Gruppe mit Video. Idee und Ziel dieser Arbeit war nicht, den Teilnehmern das Umgehen mit der Kamera zu ermöglichen, sondern sie visuell (mit den Augen) arbeiten zu lassen.
Die Teilnehmer(innen) haben dieses neue Angebot mit Spannung erwartet und mit viel Spass und Kreativität aktiv daran gearbeitet.
Ernst Fenners Lebensbild von Albert Schweitzer, dem Elsässer Menschenfreund und Nobelpreisträger, setzte wichtige Punkte zum Kursthema. Auch ein Vortrag von Marcus Huser

(Freiburg) über Marc Chagall, dem grossen Maler, der letztes Jahr starb, wurde mit viel Freude aufgenommen.
Das freundliche Herbstwetter und die ausgezeichnete Küche im «Centre» trugen viel zum guten Gelingen dieses Kurses bei. Dass die Fahrt mit den offenen Pferdewagen durch die heimelige Juralandschaft ausgerechnet auf einen windigen und kühlen Tag fiel, mochte der allseits guten Laune keinen Abbruch zu tun – ja, mancher hatte vielleicht sogar das Gefühl, an jenem Tag ein richtiges Abenteuer bestanden zu haben.
Und ein ganz herzliches Kränzlein möchte ich hier Schwester Margrit vom «Centre» winden, die mit ihren treuen Mitarbeiterinnen unseren Aufenthalt in der Hauptstadt des Kantons Jura mitprägte.
Die heimelige Juralandschaft, die Geborgenheit in einer für unsere Zwecke sehr geeigneten Unterkunft, die gute, aufmerksame Betreuung im «Centre», das abwechslungsreiche Programm und die offene, kameradschaftliche Stimmung – es scheint tatsächlich so, dass der einzige Wermutstropfen der Abschied nach dem tiefen Erlebnis war. Einige wären ganz gerne noch eine Weile im Jura geblieben.

Weihnachtsgeschenke selber b und lustig verpacken – so wird'

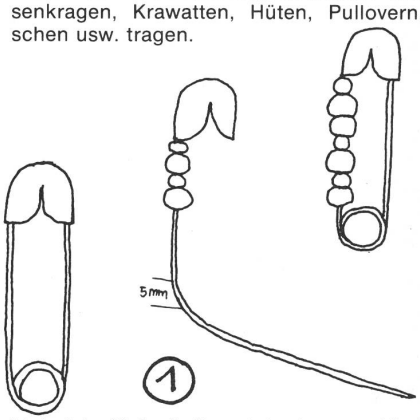
Selbstgebastelte Weihnachtsgeschenke

Es müssen nicht Gold und Edelsteine sein...

Auch mit einfachem, billigem Material kann man hübschen, persönlichen Schmuck herstellen. Warum an Weihnachten seine Freunde nicht einmal mit eigenen «Goldschmiedekünsten» überraschen!

Schmuck aus Sicherheitsnadeln

Diesen Schmuck kann man an Jacken- und Blusenkragen, Krawatten, Hüten, Pullovern, Taschen usw. tragen.



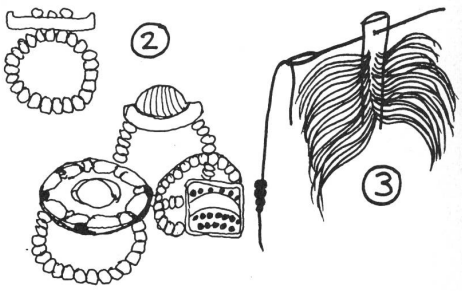
Material: Sicherheitsnadeln in verschiedenen Grössen; kleine Glas- oder Holzperlen in gewünschter Farbe und Grösse; 1 Flachzange und 1 Rundzange.

Ausführung: Die Rundung der Sicherheitsnadel mit der Flachzange öffnen. Die Nadel mit Perlen füllen bis zirka 5 mm vor die Rundung (Bild 1). Mit der Rundzange die Sicherheitsnadel wieder schliessen. Aufpassen, dass die hintersten Perlen nicht zerdrückt werden.

Ringe aus Knöpfen

Aus alten, besonderen Knöpfen kann man lustige Ringe herstellen.

Material: Knöpfe, kleine Glasperlen, dicker Leinenzwirn (Sternchenfaden) – Nylonfaden ist schön elastisch zum Anziehen, hat aber das Risiko, das sich die Knoten lösen –, Nadel.
Herstellung: Die Glasperlen mit der Nadel auf den Faden aufreihen, zu einem Ring schliessen und gut verknoten. Den Knopf auf den Ring nähen. Auf die Löcher des Knopfes können noch weitere Perlen aufgenäht werden (Bild 2).



Federohrringe

Bunte Federn im Ohr sind ganz leicht zu tragen und bringen Farbe in den grauen Winter.

Material: selbstgesammelte Federn oder naturfarbene und gefärbte Federn vom Bastelgeschäft, dicker Zwirnfaden (Sternchenfaden), Glas- oder Holzperlen, Nadel, Ohranhänger und kleine Ringli (ebenfalls in Bastelgeschäften).